



„An der Grenze erschossen. Erinnerung an die Todesopfer des DDR-Grenzregimes in Sachsen-Anhalt“

Ausstellungseröffnung

Zeit: am Mittwoch, dem 20.2.2019, um 16 Uhr

Ort: im Landtag von Sachsen-Anhalt

Birgit Neumann-Becker:

„Es ist mir wichtig, über die Opfer des DDR-Grenzregimes, die jeweilige Todesursache und die Todesorte konkret und namentlich zu informieren. Die Ausstellung und eine Begleitbroschüre erinnern an die Frauen, Männer und Jugendlichen, die an der innerdeutschen Grenze auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalts, aber auch an anderen Abschnitten der innerdeutschen Grenze, an der Berliner Mauer oder in anderen Staaten getötet wurden. Die Ausstellung kann dazu beitragen, dass die Schicksale dieser Menschen Teil unserer kollektiven Erinnerung werden.“

Auf elf Tafeln informiert die Ausstellung über das Grenzregime an der innerdeutschen Grenze, erläutert mehrere Einzelfälle und listet erstmalig alle bekannten Todesfälle mit sachsen-anhaltischem Bezug auf. Eine Begleitbroschüre, die zur Ausstellungseröffnung ausgegeben wird, gibt Auskünfte über die Methoden der wissenschaftlichen Recherche und listet in mehreren Tabellen die über 100 Todesfälle sowie Einzelheiten zum Geschehen auf. Im Rahmen der Ausstellungseröffnung stellen Schüler des Naumburger Domgymnasiums ein Projekt zur Erinnerung an den Naumburger Christian Peter Friese vor, der mit nur 22 Jahren im Jahre 1970 an der Berliner Mauer erschossen wurde.

Die Ausstellung im Landtag von Sachsen Anhalt kann von Montag bis Freitag in der Zeit von 8 bis 18 Uhr kostenfrei besucht werden.

Weitere Informationen bei der Beauftragten des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

**Sachsen-Anhalt.
Hier macht das
Bauhaus Schule.**

#moderndenken

Kontakt: Schleinufer 12, 39104 Magdeburg
Telefon: 03 91 / 5 60-15 01
Telefax: 03 91 / 5 60-15 20
E-Mail: info@lza.lt.sachsen-anhalt.de
Internet: <https://aufarbeitung.sachsen-anhalt.de>

PRESSMITTEILUNG